Kurzbericht 2010

Vorwort des Präsidenten

Ende 2009 – und damit inmitten der Finanz- und Wirtschaftskrise – wurden für die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft viele Szenarien entwickelt; sie reichten von einer raschen Erholung bis zu einer lang anhaltenden Rezession. Die Realwirtschaft belehrte viele Ökonomen eines Besseren und entwickelte sich nicht so, wie von vielen prognostiziert. Auf den überraschend kräftigen Wiederaufschwung folgten Monate grosser Verunsicherung. Die Schulden- und Eurokrise brachte einige europäische Länder in eine ernste Schieflage und verursachte an den Märkten hohe Volatilitäten. Dies führte zu einer deutlichen Schwächung des Dollars und des Euros gegenüber dem Schweizer Franken. Bei der Anlagekategorie Obligationen Fremdwährung blieb die Pensionskasse Tamedia von den Abwertungen dieser Währungen verschont, da sie eine Währungsabsicherung einführte. Dank dieser Massnahme sowie der Liegenschaftenaufwertungen erzielte die Pensionskasse Tamedia im Geschäftsjahr 2010 eine erfreuliche Performance von 5 Prozent. Der Deckungsgrad erhöhte sich per 31. Dezember 2010 gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Prozentpunkte auf 110,3 Prozent. Die Wertschwankungsreserve liegt damit bei gut 10 Prozent des durch den Stiftungsrat festgelegten Zielwertes von 19,7 Prozent des Vorsorgekapitals.

Der Stiftungsrat der Pensionskasse Tamedia hat am 18. Januar 2011 beschlossen, die Sparkapitalien 2010 der aktiven Versicherten mit 4 Prozent und somit um 2 Prozentpunkte über dem BVG-Mindestzinssatz zu verzinsen. 2 Prozent wurden wie üblich in der Betriebsrechnung als Aufwand verbucht. Die Mehrverzinsung von 2 Prozent wurde über die Rückstellung technischer Zinssatz finanziert. Der Stiftungsrat beschloss zudem, die laufenden Renten auf den 1. Januar 2011 aufgrund der zu niedrigen Wertschwankungsreserve nicht zu erhöhen. Es gilt jedoch festzuhalten, dass die Vorsorgekapitalien der Rentner 2010 wie in den Vorjahren mit 3,5 Prozent verzinst wurden.

Die Pensionskasse Tamedia nimmt seit dem 1. Januar 2010 bei in der Schweiz kotierten Unternehmen das Aktienstimmrecht wahr. Diese Aufgabe hat der Stiftungsrat an den Stimmrechtsausschuss delegiert, welcher aus fünf Mitgliedern besteht. Der Ausschuss übt das Stimmrecht, basierend auf dem Reglement zur Ausübung der Aktienstimmrechte, aus. Im Geschäftsjahr 2010 war dies bei 90 Generalversammlungen der Fall, wobei auf eine Teilnahme an den Generalversammlungen verzichtet wurde. Das Stimmverhalten der Pensionskasse Tamedia wird jeweils mittels Vollmacht an den unabhängigen Stimmrechtsvertreter delegiert und von ihm an der Generalversammlung wahrgenommen.

Die Fusion der Pensionskasse Tamedia mit der Personalvorsorgestiftung der Espace Media Groupe ist auf gutem Weg, wie wir Sie mit Schreiben vom 27. Mai 2011 informierten. Selbstverständlich werden wir Sie über das weitere Vorgehen auf dem Laufenden halten.

Konrad Oetiker, Präsident des Stiftungsrats

Stiftungsrat und Anlagekommission

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Stiftung. Ihm obliegt die Kontrolle der ordnungsgemässen Geschäftsführung der Pensionskasse.

Die Anlagekommission ist für die Umsetzung der Anlagestrategie zuständig. Die Mitglieder der Anlagekommission (mit einem * bezeichnet) werden vom Stiftungsrat gewählt.

Hinten von links: Dr. Sandro Macciacchini* (AGV), Dr. Hermann Walser (AGV), Christoph Tonini (AGV), Dr. Ueli Burkhard (RV), Marcel Favre (ANV) und Thomas Hengartner* (ANV)
Vorne von links: Dr. Pietro Supino (AGV, Vizepräsident), Jacqueline Wüthrich (AGV), Konrad Oetiker* (ANV, Präsident), Erich Solenthaler* (ANV) und Willi Helfenberger (ANV)

Legende

- AGV Arbeitgebervertreter
- ANV Arbeitnehmervertreter
- RV Rentnervertreter mit Anhörungsrecht

Wichtige Beschlüsse

- Der Stiftungsrat hat beschlossen, die Sparkapitalien 2009 mit 2,0 Prozent zu verzinsen.

- Der Stiftungsrat hat beschlossen, die Renten per 1. Januar 2010 nicht zu erhöhen.

- Der Stiftungsrat genehmigte das Anlagereglement sowie das Reglement zur Ausübung der Aktienstimmrechte.

- Der Stiftungsrat hat beschlossen, für die Anlagekategorie Obligationen Fremdwährung eine Währungsabsicherung einzuführen. Dadurch blieb diese Kategorie von der Abwertung des Euros und des Dollars verschont.

- Immobilien
  Der Stiftungsrat hat beschlossen, die direkt gehaltenen Liegenschaften in die ASSETIMMO Immobilien-Anlagestiftung einzubringen. Im Gegenzug erhält die Pensionskasse Tamedia von dieser Anlagestiftung Anteilscheine im Wert der übertragenen Liegenschaften. Der Übertrag wird in der ersten Jahreshälfte 2011 vollzogen. Die Pensionskasse Tamedia bleibt damit weiterhin in der Anlageklasse Immobilien Schweiz investiert.

- Fusion der Pensionskasse Tamedia mit der Personalvorsorgestiftung Espace Media Groupe
  Der Stiftungsrat hat den Grundsatzbeschluss über die Fusion der beiden Pensionskassen getroffen. Die Fusion erfolgt rückwirkend per 1. Januar 2011, basierend auf den definitiven Abschlüssen per 31. Dezember 2010. Das Ziel der Fusion besteht darin, den aktiven Versicherten und den Rentnern eine gemeinsame Vorsorgelösung anzubieten sowie die Verwaltungskosten zu optimieren.

- Die Anlagekommission hat beschlossen, in Hedge - Funds - Produkte mit dem Anlagestil Managed Futures zu investieren. Es wurde je ein Mandat an HSBC Global Asset Management Ltd und an Man Investments vergeben. Die Zielgrösse beträgt gemäss der Anlagestrategie 5 Prozent des Anlagevermögens.

Vermögensanlagen und Deckungsgrad

Die Finanzmärkte entwickelten sich im Jahre 2010 anfangs erfreulich. Im Sommer kam es jedoch infolge der Euro-Krise zu einer Abkühlung, die sich in der zweiten Jahreshälfte aber wieder legte. Die Pensionskasse Tamedia erzielte eine Performance von 5 Prozent und liegt damit 1,9 Prozent über dem Vergleichsindex. Gemäss der vorläufigen Schätzung des Pensionskassenverbandes ASIP erzielten die Schweizer Pensionskassen im Durchschnitt eine Performance von 3,7 Prozent.

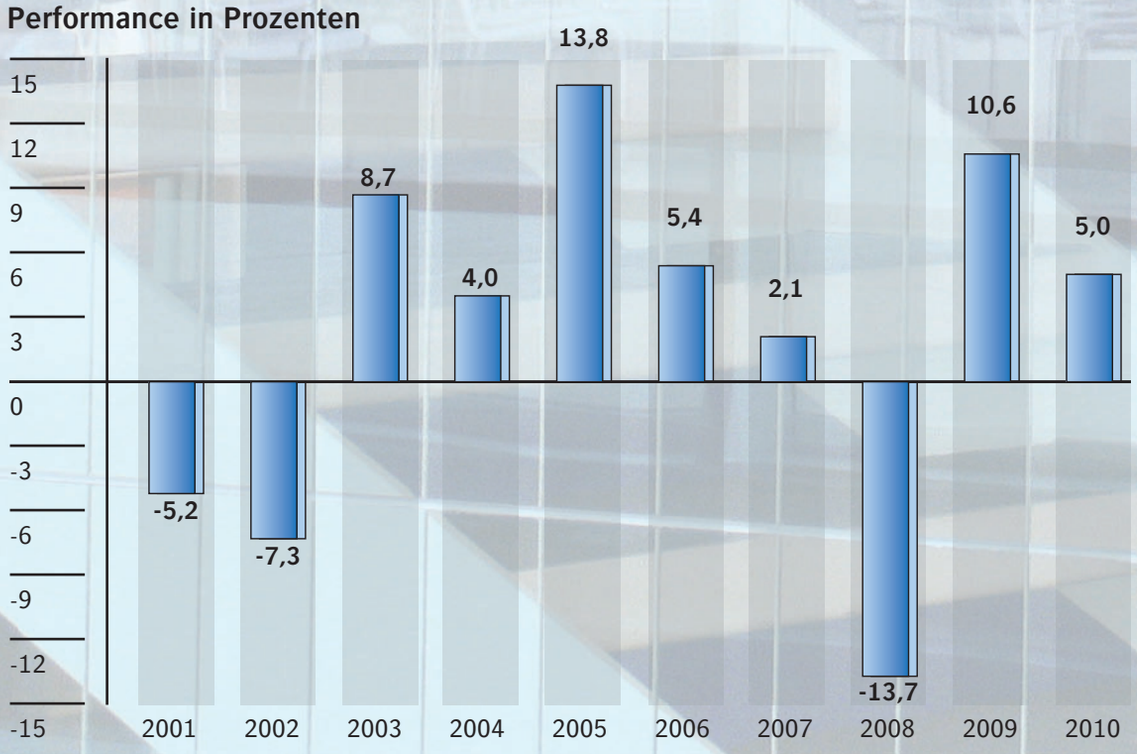
Die Überrendite gegenüber dem Vergleichsindex ist zum grossen Teil auf die Aufwertung der direkt gehaltenen Immobilien mit einem Marktwert von CHF 141 Mio. zurückzuführen. Dank der Aufwertung belief sich ihre Performance auf 13,7 Prozent (Benchmark 4,3 Prozent). Die Aufwertung ist das Resultat einer neutralen Schätzung des Immobilienportfolios und erfolgte im Zusammenhang mit dem bereits angekündigten Tausch der eigenen Immobilien gegen eine Beteiligung an der Anlagestiftung ASSETIMMO. Die Übertragung an die Anlagestiftung ASSETIMMO wird im ersten Halbjahr 2011 abgeschlossen werden.

Das ganze Immobilienportfolio erwies sich im vergangenen Jahr mit einer Performance von 12,5 Prozent (Benchmark 4,4 Prozent) als rentabelste Anlagekategorie. Aktien Schwellenländer folgen mit einer Performance von 8,9 Prozent (Benchmark 7,2 Prozent). Ein erfreuliches Resultat weisen auch die alternativen Anlagen mit einer Performance von 5,8 Prozent (Benchmark – 4,7 Prozent) auf.

Die Anlagekategorie Obligationen erzielte gute Resultate. Die Aktien verzeichneten eine positive, aber nicht den Erwartungen entsprechende Performance. Die Fremdwährungsobligationen blieben von der Abwertung des Euros und des Dollars verschont, da die Pensionskasse Tamedia für diese Kategorie eine Währungsabsicherung eingeführt hat. Da festverzinsliche Wertpapiere rund 40 Prozent des Portfolios ausmachen, bleibt das tiefe Zinsniveau für die Pensionskasse Tamedia eine grosse Herausforderung.

Die Pensionskasse Tamedia hält rund 89 Prozent des Wertschriftenvermögens (ohne Immobilien) in indexierten, kostengünstigen Anlageformen. Die erfassten Vermögensverwaltungskosten belaufen sich auf CHF 1,0 Mio. (Vorjahr CHF 1,2 Mio.). Dies entspricht rund 0,15 Prozent des Wertschriftenvermögens.

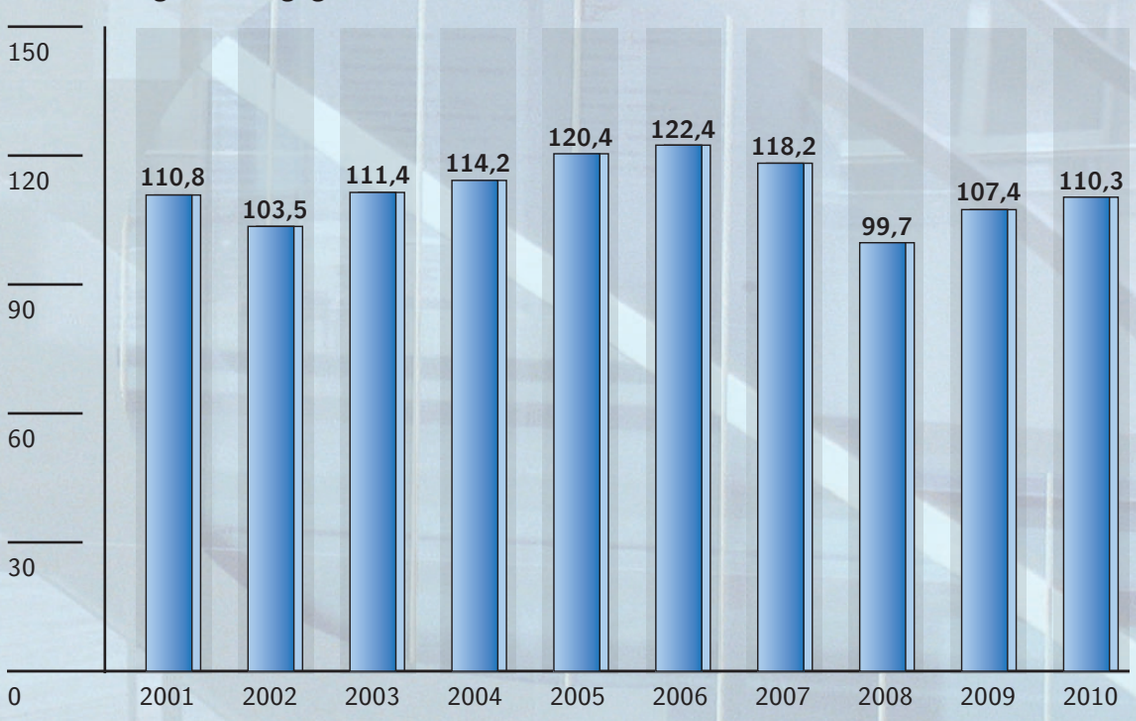
Performance in Prozenten



Performance 2010 nach Anlagekategorie in Prozenten

	Gewichtung	PK Tamedia	Vergleichsindex
Liquidität	0,9	–0,4	0,2
Obligationen CHF	29,7	3,6	3,7
Obligationen Fremdwährungen	9,1	4,4	2,4
Aktien Schweiz	14,7	2,9	2,9
Aktien Ausland	15,6	1,3	0,8
Aktien Schwellenländer	3,9	8,9	7,2
Alternative Anlagen	4,8	5,8	–4,7
Immobilien Schweiz	21,3	12,5	4,4
Gesamtvermögen	**100,0**	**5,0**	**3,1**

Entwicklung Deckungsgrad in Prozenten



Der Deckungsgrad gibt ein Bild über die finanzielle Gesundheit der Pensionskasse. Der per 31. Dezember 2010 ausgewiesene Deckungsgrad von 110,3 Prozent entspricht dem Verhältnis der verfügbaren Aktiven zu den Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen.

Bilanz

Bilanz per	31.12.2010	31.12.2009
AKTIVEN	**Mio. CHF**	**Mio. CHF**
Vermögensanlagen	**843,5**	**841,5**
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	6,6	8,2
Anlagen beim Arbeitgeber	1,4	0,2
Forderungen	2,5	2,7
Obligationen	324,5	380,6
Aktien	287,5	255,7
Immobilien	180,4	178,6
Alternative Anlagen	40,6	15,5
Aktive Rechnungsabgrenzung	**6,9**	**4,5**
Total Aktiven	**850,4**	**846,0**

PASSIVEN	Mio. CHF	Mio. CHF
Verbindlichkeiten	**37,7**	**41,1**
Freizügigkeitsleistungen und Renten	10,5	13,6
Darlehen PK II an PK	17,5	17,5
Darlehen Wohlfahrtsfonds an PK	8,7	8,7
Andere Verbindlichkeiten	1,0	1,3
Passive Rechnungsabgrenzung	**3,0**	**0,3**
Arbeitgeber-Beitragsreserve	**2,5**	**2,4**
Vorsorgekapitalien und techn. Rückstellungen	**732,1**	**746,9**
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	274,3	290,4
Vorsorgekapital Rentner	426,0	420,7
Technische Rückstellungen	31,8	35,8
Wertschwankungsreserve	**75,1**	**55,3**
Stiftungskapital	**0,0**	**0,0**
– Stand zu Beginn der Periode	0,0	–2,0
Ertrags- / Aufwandüberschuss	0,0	2,0
– Stand am Ende der Periode	0,0	0,0
Total Passiven	**850,4**	**846,0**

Während des Geschäftsjahrs 2010 fanden bei den Vermögensanlagen Umschichtungen von der Kategorie Obligationen auf die Kategorien Aktien und Alternative Anlagen (Hedge Funds) statt. Dank dem positiven Jahresergebnis konnte die Wertschwankungsreserve um CHF 19,7 Mio. erhöht werden. Die notwendige Ziel-Wertschwankungsreserve beträgt 19,7 Prozent der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen, d.h. CHF 144,2 Mio.

Die Abnahme des Vorsorgekapitals Aktive Versicherte ist auf den Rückgang des Versichertenbestandes zurückzuführen.

Betriebsrechnung

Betriebsrechnung	2010	2009
	Mio. CHF	Mio. CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	**27,4**	**29,9**
Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge	25,3	27,1
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	1,8	2,8
Einlagen an Rückstellungen und Reserven aus Übernahmen	0,3	0,0
Eintrittsleistungen	**29,4**	**38,0**
Freizügigkeitseinlagen	29,3	37,8
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	0,1	0,2
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	**56,8**	**67,9**
Reglementarische Leistungen	**−38,6**	**−39,7**
Altersrenten	−24,9	−24,0
Hinterlassenenrenten	−3,9	−3,8
Invalidenrenten	−3,3	−3,2
Übrige reglementarische Leistungen	−2,3	−2,6
Kapitalleistung bei Pensionierung	−3,7	−5,0
Kapitalleistung bei Tod und Invalidität	−0,5	−1,1
Austrittsleistungen	**−55,5**	**−34,9**
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	−51,9	−32,3
Vorbezüge WEF/Scheidung	−1,4	−2,6
Übertragung von Rückstellungen und Reserven aus Teilliquidationen	−2,2	0,0
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	**−94,1**	**−74,6**
Bildung/Auflösung Vorsorgekapital und techn. Rückstellungen	**14,9**	**−15,7**
Auflösung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	27,0	3,2
Bildung Vorsorgekapital Rentner	−5,1	−13,7
Auflösung technische Rückstellungen	3,9	0,4
Verzinsung Sparkapital	−10,9	−5,6
Ertrag aus Versicherungsleistungen	**2,7**	**2,3**
Beiträge an Sicherheitsfonds	**−0,2**	**−0,2**
Veränderungen Kapitalien und Versicherungsleistungen	**17,4**	**−13,6**
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen		
Verlust/Ertrag aus Flüssigen Mitteln und Geldmarktforderungen	−0,1	1,4
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen	−0,1	0,0
Zins auf Darlehen und Kontokorrenten	−1,4	−2,7
Ertrag auf Obligationen	14,1	14,3
Ertrag auf Aktien	6,2	56,6
Ertrag auf Immobilien (inkl. Verwaltungsaufwand)	9,0	9,9
Grundstückgewinnsteuern/Gebühren auf Liegenschaften	−2,9	0,0
Bewertungserfolg auf Liegenschaften	14,7	0,0
Ertrag auf Alternativen Anlagen	2,0	0,3
Verzinsung Arbeitgeberbeitragsreserve	−0,1	0,0
Aufwand der Vermögensverwaltung	−1,0	−1,2
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen	**40,4**	**78,6**
Verwaltungsaufwand	**−0,8**	**−1,0**
Ertrags-/Aufwandüberschuss vor Bild. Wertschwankungsreserven	**19,7**	**57,3**
Bildung Wertschwankungsreserve	**−19,7**	**−55,3**
Ertragsüberschuss	**0,0**	**2,0**

Betriebsrechnung

Austrittsleistungen

Die Freizügigkeitsleistungen bei Austritt fielen gegenüber dem Vorjahr wesentlich höher aus, da die Anschlussvereinbarungen mit der ZUVO AG und der Huber & Co. AG im Jahr 2010 aufgelöst wurden und sich die Versichertenzahl bei der Tamedia AG reduzierte.

Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungskosten betragen CHF 274.00 pro Destinatär (Aktive und Rentner) gegenüber CHF 308.00 im Vorjahr. Die Reduktion ist hauptsächlich auf den tieferen Aufwand bei den Personalkosten der Geschäftsstelle sowie auf den tieferen Beratungsaufwand zurückzuführen.

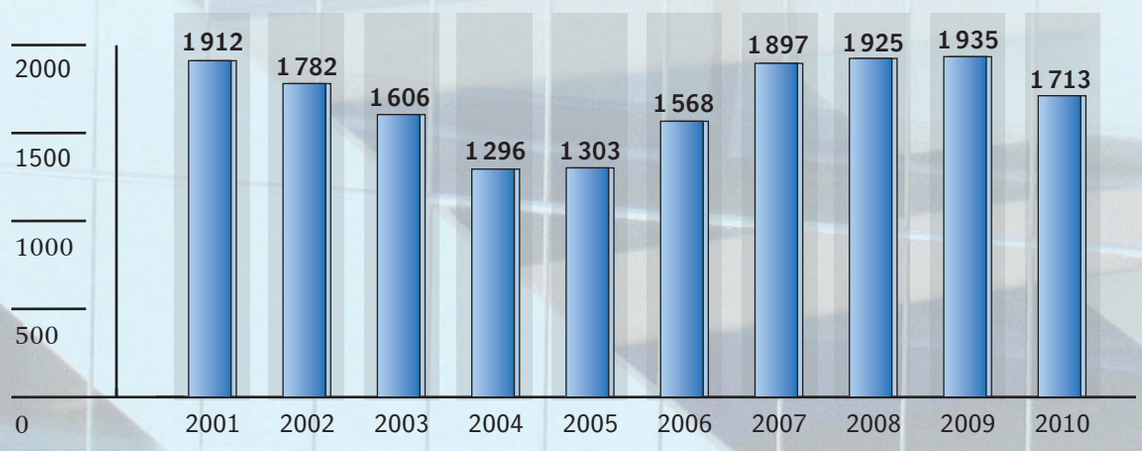
Aktive Versicherte

Anzahl per 31. Dezember

	Männer	Frauen	2010 Total	2009 Total
20 Minuten AG	127	94	221	210
Belcom AG	60	37	97	100
Huber & Co. AG (bis 31. 12. 2010)	0	0	0	96
NP News Print AG	16	15	31	30
Radio 24 AG	20	12	32	28
Tagblatt der Stadt Zürich AG	6	3	9	6
Tamedia AG	639	468	1107	1218
Verlag Finanz und Wirtschaft AG	56	30	86	89
ZUVO AG (bis 28. 2. 2010)	0	0	0	158
search.ch AG (ab 1. 1. 2010)	64	23	87	0
jobup AG (ab 1. 1. 2010)	19	11	30	0
tilllate Schweiz (ab 1. 1. 2010)	10	3	13	0
Total	**1017**	**696**	**1713**	**1935**

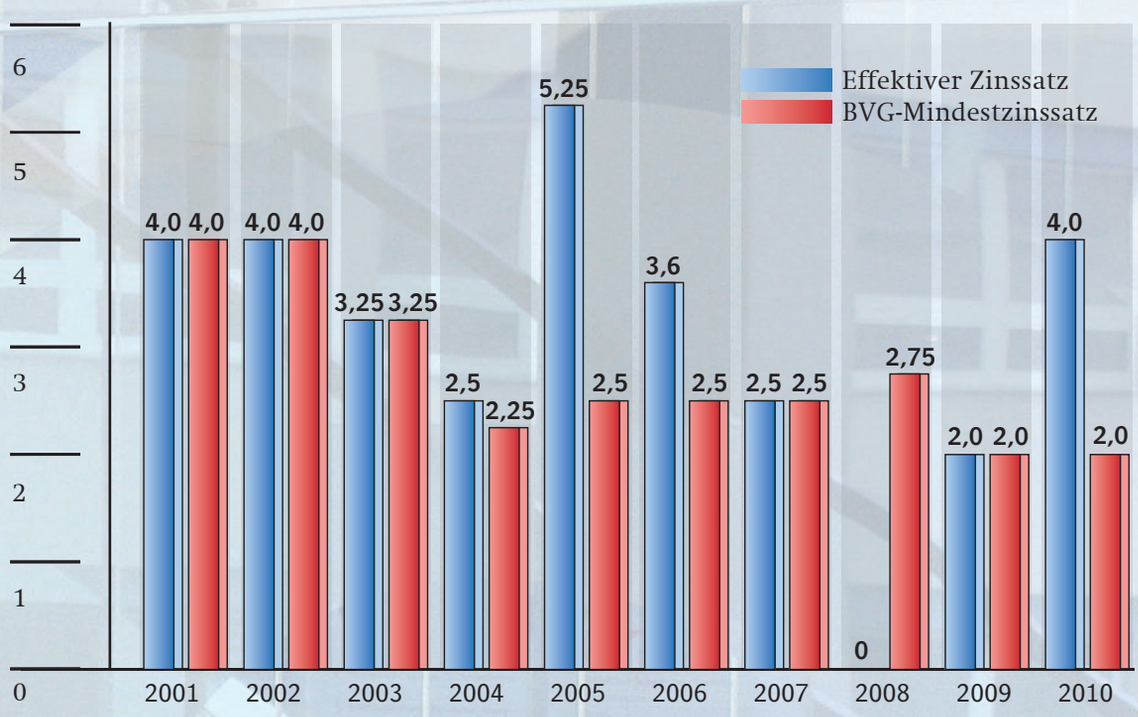
Der Rückgang des Versichertenbestandes ist einerseits auf die Auflösungen der Anschlussvereinbarungen mit der ZUVO AG und der Huber & Co. AG sowie auf die Personalabbaumassnahmen bei der Tamedia AG zurückzuführen.

Entwicklung des Versichertenbestandes



Aktive Versicherte

Verzinsung der Sparkapitalien



Im Jahr 2010 wurde das Sparkapital mit 4,0 Prozent verzinst. Die Verzinsung liegt somit 2 Prozentpunkte über dem BVG-Mindestzinssatz von 2 Prozent. Die Mehrverzinsung von 2 Prozent wurde über die Rückstellung technischer Zinssatz finanziert. Diese Rückstellung wurde 2007 im gleichen Umfang gebildet, wie das Vorsorgekapital der Rentner wegen der Umstellung der Rentenberechnung (tieferer technischer Zinssatz) aufgestockt wurde. Die Rückstellung verringert sich durch diese Mehrverzinsung von rund 4 Prozent auf rund 2 Prozent der Sparkapitalien.
In den vergangenen 10 Jahren belief sich die durchschnittliche Verzinsung auf 3,1 Prozent, im Vergleich zu 2,8 Prozent des BVG-Mindestzinssatzes. Den neuen Renten lag im gleichen Zeitraum ein technischer Zins von 3,5 Prozent zu Grunde.
Die durchschnittliche Performance belief sich in den letzten 10 Jahren auf 2 Prozent. Das bedeutet, dass die Pensionskasse Tamedia mehr an die Versicherten und Rentner weitergegeben hat, als sie an den Finanzmärkten verdiente.

Rentenbezüger

Anzahl per 31. Dezember

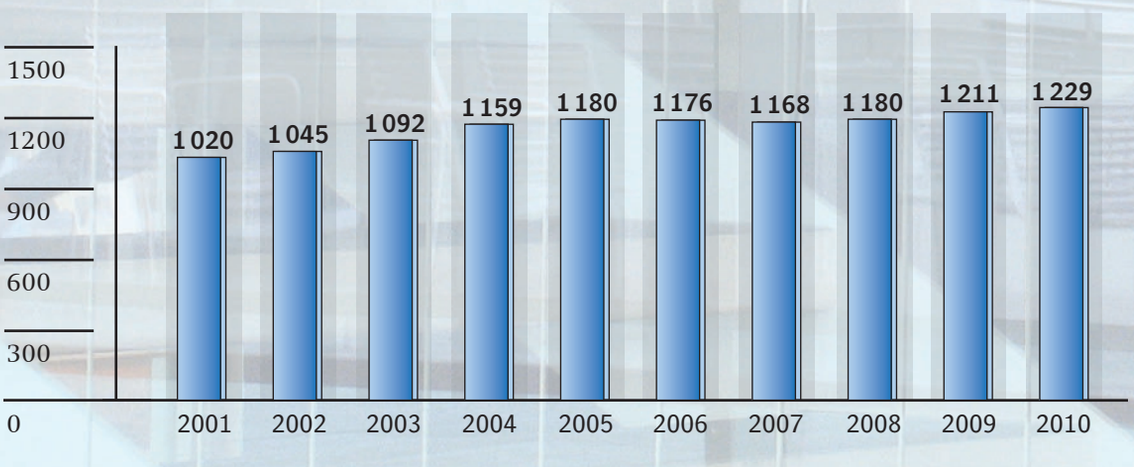
	Männer	Frauen	2010 Total	2009 Total
Altersrenten	543	301	844	823
Invalidenrenten	66	35	101	105
Ehegattenrenten	13	218	231	221
Kinderrenten	27	26	53	62
Total			**1229**	**1211**

Rentenbezüger

Altersstruktur per 31. Dezember	2010	2009
0—24	51	58
25—59	92	96
60—64	131	142
65—69	271	277
70—74	256	234
75—79	190	177
80—84	122	124
85—89	82	69
90—94	27	24
95—99	5	7
100—	2	3
Total	**1229**	**1211**

Gemäss dem Bundesamt für Statistik betrug die durchschnittliche Lebenserwartung 2009 für einen 65-jährigen Mann 83,8 Jahre und für eine 65-jährige Frau 87 Jahre. Die Werte für 2010 sind noch nicht verfügbar. Die durchschnittliche Lebenserwartung dürfte jedoch weiterhin zugenommen haben.

Entwicklung des Rentnerbestandes



Rentenerhöhungen / Ausrichtung von Einmalauszahlungen

2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
0	1,5%	0	0	0	0	0	0	0	0

Der Stiftungsrat legt eine allfällige Rentenerhöhung aufgrund der finanziellen Lage der Pensionskasse jährlich fest. Seit 2002 konnten die Renten nicht mehr erhöht werden, da die Pensionskasse der Tamedia AG, mit Ausnahme der Jahre 2005 und 2006, über keine freien Mittel verfügte. Per 31. Dezember 2006 betrugen die freien Mittel 2 Prozent der Bilanzsumme. Aufgrund dieser Sachlage beschloss der Stiftungsrat, den Rentenberechtigten im Jahr 2007 eine Einmalzahlung von CHF 1 500 nach oben begrenzt auf maximal 50 Prozent der Jahresrente, auszurichten. Allerdings wird das Vorsorgekapital der Rentner jährlich mit 3,5 Prozent verzinst.

Geschäftsstelle

Hermann Dörig	Geschäftsführer
Thomas Klöti	Leiter technische Verwaltung
Erica Tognini	Sachbearbeiterin technische Verwaltung
Astrid Rohner	Buchhalterin
Ernst Brupbacher	Immobilienverwalter

Von links: Hermann Dörig, Thomas Klöti, Astrid Rohner, Erica Tognini und Ernst Brupbacher

Die Geschäftsstelle ist für die Verwaltung der Pensionskasse Tamedia verantwortlich. Dies beinhaltet neben dem Erstellen des Jahresabschlusses unter anderem

- Erstellen der jährlichen Vorsorgeausweise
- Berechnung von Leistungen bei vorzeitiger Pensionierung
- Berechnung der maximalen freiwilligen Einlage
- Überweisung der monatlichen Renten
- Auszahlung von Freizügigkeitsleistungen
- Auszahlung von Vorbezügen für Wohneigentum
- Beantwortung von Anfragen von Versicherten und Rentnern
- Integration von Versicherten bei Firmenkäufen
- Ausgliederung von Versicherten bei Firmenverkäufen

tamedia:pensionskasse

Vermögensverwalter

Aktien Schweiz (indexiert)	Credit Suisse AG
Aktien Ausland (aktiv bewirtschaftet)	Skagen Funds
	OLZ & Partners Asset and Liability Management AG
Aktien Ausland (indexiert)	Credit Suisse AG
Obligationen CHF (indexiert)	UBS AG
Obligationen Fremdwährungen (indexiert)	UBS AG
Hedge Funds	MAN Investments AG
	HSBC Global Asset Management AG
Emerging Markets	State Street Global Advisors AG
Liquidität	Inhouse
Immobilien	Inhouse

Wertschriftenbuchhaltung und Investment Controlling
Complementa Investment-Controlling AG, St. Gallen

Liegenschaftenverwaltung
Intercity Verwaltungs AG, Zürich
Muigg + Partner Immobilien AG, Zürich

Externe Berater im Zusammenhang mit Kapitalanlagen
PPCmetrics AG, Zürich
Kraus Partner Investment Solutions AG, Zürich

Revisionsstelle
KPMG AG, Zürich
Daniel Angst (leitender Revisor)

Experte für die berufliche Vorsorge
LCP Libera AG, Zürich
Roland Kirchhofer (eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte)

Aufsichtsbehörde
Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich (BVS), Zürich

Die Jahresrechnung 2010 kann via E-Mail pensionskasse@tamedia.ch bestellt werden.

Layout: Micha Rückstein, Polygraf im 4. Lehrjahr